

## **„Anderswo: Allein in Afrika“ – Anselm Pahnke zu Gast in Rendsburg**

**Bericht zur Filmvorführung im Kino Schauburg am 6. Februar 2019  
(von Greta, Klasse 9a)**

**414 Tage, 15.000 km, 15 Länder.**

**Eine Entdeckungsreise auf der Suche nach dem Abenteuer und dem Ich.**

**Der Hamburger Anselm Pahnke drehte seinen eigenen Dokumentationsfilm über seine Reise mit dem Fahrrad von Südafrika bis nach Ägypten. Am Mittwoch, d. 6. Februar 2019, durften einige Klassen der Mittelstufe seinen Film im Kino schauen und ihm hinterher noch Fragen stellen.**



Im Film erzählt Anselm, dass er eigentlich gar kein festes Ziel hatte und versucht hat, möglichst viel in seiner Planung offen zu lassen. Wichtig war ihm aber auch darauf zu verzichten, sauberes Trinkwasser zu kaufen. Er trank nur Wasser aus Brunnen, um so den Kontinent Afrika noch besser zu erleben und den Menschen sowie der Natur möglichst nahe zu sein.

Auf seiner langen Reise lernte er viel Neues kennen, nicht nur neue Leute, neue Orte und die Artenvielfalt Afrikas, sondern auch sich selbst und wie es ist, so viel Zeit mit sich allein zu verbringen. Ob Nilpferde, Malaria-Infektion, Schlaglöcher, Sandstürme, extreme Hitze oder auf ihn gerichtete Waffen, ganz allein hat der 29-jährige diese Herausforderungen gemeistert.

Mit dem Film zu seiner Reise möchte er die Leute dafür begeistern ihre Ideen und Visionen zu verfolgen und nicht immer so viel nachzudenken.

Falls sich auch für euch noch mal die Möglichkeit ergeben sollte, den Film schauen zu können, solltet ihr dies unbedingt tun!

## **Interview mit Anselm Pahnke (von Lycka und Felicitas, Klasse 9a)**

Am Mittwoch, d. 6.2.2019, machten wir uns um 8 Uhr morgens gemeinsam auf den Weg ins Kino Schauburg. Dort sahen wir den Film „Anderswo. Allein in Afrika“. Der Film handelt von Anselm Pahnke, der auf dem Fahrrad Afrika von Süden bis Norden durchquerte. Nach dem Film konnten wir Anselm noch Fragen stellen. Diese Chance wurde von vielen Schülern und Schülerinnen genutzt und so gab es eine große Spanne an Fragen.

Wir haben ebenfalls diese Chance genutzt und haben Anselm am Ende der Veranstaltung ein paar weitere Fragen gestellt.

*Felicitas:* Wie finanzierst du deine Reisen?

*Anselm:* Ich habe angefangen mit 16 Jahren schon zu sparen und auf Zigaretten, Alkohol und alles zu verzichten. Ich habe immer gesagt, ich möchte etwas erleben, das größer ist als ich und nicht die kleinen Dinge wie ein Gameboy. Das hat mir nie gefallen. Also habe ich immer gespart, wenn ich Geld bekommen habe und habe als Student gearbeitet.

*Lycka:* Hattest du da schon das große Etwas im Auge?

*Anselm:* Ne, ich wusste nicht was später ist. Ich hatte kein Ziel, ich plane eigentlich nicht.

*Felicitas:* Wenn du dich jetzt an den Film erinnerst, was ist der erste Moment, der dir durch den Kopf geht?

*Anselm:* Die ersten Meter in Südafrika, wo ich merke, ich fahre, es geht los und wir haben eine Richtung vor Augen.

*Lycka:* Und wie planst du deine Zukunft?

*Anselm:* Gar nicht. Ich habe keine Pläne. Ich lasse es auf mich zukommen.

*Lycka:* Hast du vor nochmal so eine Reise zu machen?

*Anselm:* Weiß ich noch nicht.

*Felicitas:* Welchen Beruf übst du momentan aus?

*Anselm:* Ich bin Filmproduzent. Der Film ist auch durch meine Arbeit entstanden. Jetzt bin ich auf Kino-Tour, aber ich bin nicht jemand, der sich in einen Job hineinschieben lässt. Ich arbeite für Projekte und bringe Geld damit ein.

*Lycka:* Wie war der Einblick in eine andere Kultur für dich?

*Anselm:* Klar, da sind viele Kulturen. In drei Jahren lernt man viele Kulturen kennen. Das schöne ist, in den meisten und einfach lebenden Kulturen, die wir als „arm“ sehen, ist der Reichtum das Glück, weil sie sich nicht mit Dingen beschäftigen, die nicht real sind. Also, sie setzen sich mit den Dingen auseinander, die sie zum Leben brauchen, während wir uns mit Dingen auseinandersetzen, die wir zum sicher sein brauchen. Ein Riesenhaus, mit großem Auto, mit diesen Sachen, die wir eigentlich nicht brauchen. Dann ist es auch sehr schön zu sehen, wie offen diese Kulturen sind, so herzlich und freundlich.

*Felicitas:* Gab es einen Moment, indem du nach Hause fahren wolltest?

*Anselm:* Nein, das habe ich ja erzählt, dass man irgendwann merkte: die Kraft liegt bei mir. Ich habe ja nicht gesagt, ich muss fahren. Ich hatte ja keine Mission. Es war doof und ich breche jetzt ab, gab es nicht. Ich finde dieser Mechanismus, es ist doof, ich höre jetzt auf, ist doof. Den habe ich nicht. Wenn ich unterwegs bin, dann zieh ich das durch.

*Felicitas und Lycka:* Vielen Dank, dass du dir Zeit für das Interview genommen hast.



### **„Anderswo. Allein in Afrika“ – review written by Victoria, class 9a**

The film left quite an impact on me, which was pretty surprising, to be honest. I thought it would be just another boring documentary, but it was a great film! It showed me how much I could do with my life instead of just sitting around and playing on my phone, like most of our generation, including me, do.

Anselm Pahnke spent over a year in Africa with only his bike. He was able to spend a lot of nights in other people's houses, he saw so many animals in their natural habitat that I wish I could see in the zoo one day. And this trip only cost him about 2000 Euro, for a whole year!

The film made me want to go outside and explore the world. I used to love doing that when I was younger. What stuck with me most is seeing what you can do with little money and a bike.

You can find out so much about the world! All you have to do is go outside and explore new areas.